



Vorgeschichte der Stauanlage im Kleintal

Viele Jahre wurden vor allem Spindeln und Spulen für Spinnereien und Webereien hergestellt. Durch die Umstellung auf Kunststoffspulen gingen die Auftragsbestände drastisch zurück. Darauf versuchte Herr Rüegg, andere Aufträge wie Griffe, Räder, Spielzeuge und Spinnräder zu produzieren. Der Betrieb musste jedoch **1965** eingestellt werden, und ab diesem Jahr wurde auch **kein Unterhalt** der Liegenschaft mehr durchgeführt. **1973** stirbt der Besitzer Gottfried Rüegg, geboren 1901, kinderlos. Jakob Thiel kauft **1978** die Drechslerei und das Wohnhaus über der Hulfteggstrasse. Die Unterschutzstellung und die Renovation der Drechslerei werden vorbereitet. Die Drechslerei kommt **1980** unter Denkmalschutz.



Bei den ersten Begegnungen mit dieser Gewerbeanlage sahen die Interessierten nicht nur einen Zeugen seiner Zeit, sondern an der Anlage selbst die Zeugen der Zeit. Das soll heissen: die Fundamente bröckelten, die Schindeln blättern, die Fenster waren blind, die Dielen knarrten, das Dach rann, die Drehbänke und die Maschinen verstaubten, die Werkzeuge rosteten, und schliesslich sahen die Interessenten den Weiher verschlammt (**Bilder unten 1975**) und fast zugewachsen. Einfach gesagt, die Natur war daran, zurückzuholen, was ihr der Mensch genommen hatte und der Vernachlässigung überlies. Wer es nicht gesehen hat, kann kaum glauben, wie schnell das gehen kann.

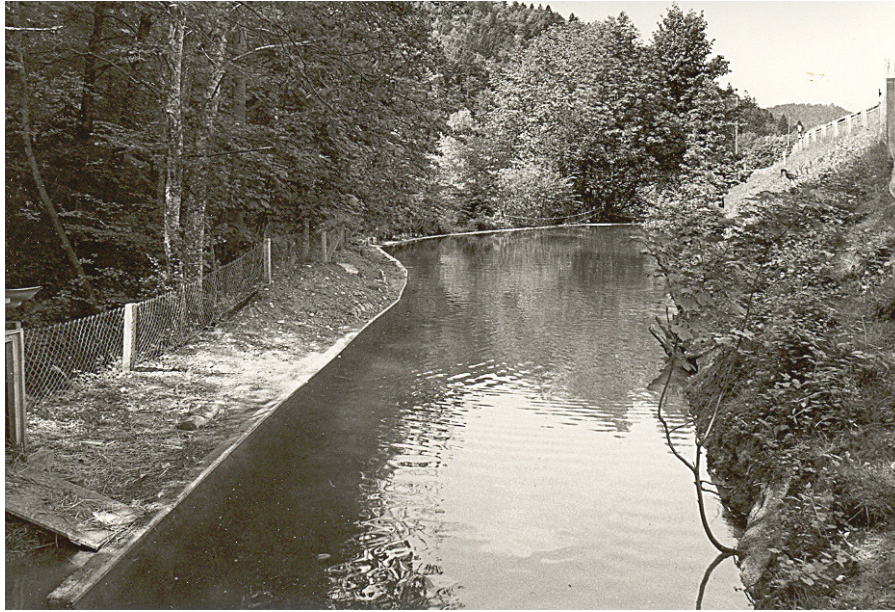




1980 Die Drechsleri kommt unter Denkmalschutz. Der Regierungsrat vom Kant. Zürich bewilligt einen Kredit zur Renovation von 124'000 Fr. Die Genossenschaft Kleintal wird gegründet, wird Besitzerin der Drechsleri und renoviert das Gebäude und anschliessend **1983** das Stauweher.



Weither nach der Sanierung 1983



2001 Die Genossenschaft Kleintal wird aufgelöst. Der Trägerverein VED «Verein zur Erhaltung der Drechslerei Kleintal» wird gegründet und übernimmt diese Anlage im Baurecht vom Kanton Zürich. Die Transmission und das Mobiliar müssen wieder in den Uhrzustand der damaligen Drechslerei zurückgeführt werden. Ab **2005** sind die Arbeiten so vollendet, dass Führungen durch die Anlage stattfinden können.



2010 Stellten wir fest, dass im Bereich des Weieherzulaufs die Mauer bachseitig undicht ist. Das AWEL und der Geologe bestätigten diesen Befund. **2011** Wurde die Sanierung dieses Teilbereiches vorgenommen. Zusätzlich wurden die Schieber für den Turbinenauslauf und dem Grundablass ersetzt



2019 hat der Verein eine Voruntersuchung der Staumauer angeordnet und durchgeführt, da die Sedimentation der Nagelfluh sehr fortgeschritten war. Die aufwendige Untersuchung der Nagelfluh Partie hat ergeben, dass diverse gravierende Schäden vorhanden sind.

Freilegung der Felsnase für die Untersuchung



Begutachtung der Felsnase durch einen Ingenieur und Geologen



Ansichten der Weiermauer Bachseitig



Felsnase mit Wurzelballe



Felsnase mit Riss im Februar 2021



Durch die Voruntersuchung und deren Dokumentation wurde **ab Frühjahr 2021** die Vollsanie-
rierung der Stauanlage eingeleitet. Das obige Bild war der Auslöser!